



Bewerbung für den Gleichstellungspreis der Stadt Zürich 2023

Einsenden an

Sekretariat Gleichstellungspreis
gleichstellungspreis@zuerich.ch

Bewerbungsfrist

Dienstag, 28. Februar 2023

Fragen? Wenden Sie sich an

Stadt Zürich – Fachstelle für Gleichstellung
Sekretariat Gleichstellungspreis
Tel. 044 412 48 26
gleichstellungspreis@zuerich.ch

Weitere Informationen

finden Sie auf der Webseite

www.stadt-zuerich.ch/gleichstellungspreis

Bitte füllen Sie das untenstehende Formular möglichst vollständig aus (1-3 Sätze pro Frage). Weitere Informationen zu Ihrer Organisation oder Ihrem Projekt fügen Sie bitte dem Bewerbungsdossier bei. Bitte beachten Sie die [Bewerbungsvoraussetzungen](#).

Name der Organisation / des Vereins / der Initiative

Sappho-Verein

Strasse, Nr. Wolframplatz 12

PLZ, Ort 8045 Zürich

Telefon

Homepage <https://lesbengeschichte.ch>

E-Mail lsg@gmx.ch

Kontaktperson für Rückfragen

Name, Vorname Marti Madeleine

Strasse, Nr. Hermetschloostr. 70

PLZ, Ort 8048 Zürich

Telefon 079 380 05 04

E-Mail marti@kopfwerken.ch



1. Name Ihrer Organisation / Titel Ihres Projektes

Sappho-Verein

2. Seit wann existiert Ihre Organisation? Wann wurde/wird Ihr Projekt lanciert?

Januar 1987

3. Ziel(e) Ihrer Organisation / Ihres Projektes

„feministische Forschungsprojekte zu ermöglichen, die mangels öffentlicher (oder anderer) Unterstützung nicht durchgeführt werden könnten. Priorität geniessen dabei Projekte, die das Wissen über die Situation lesbischer Frauen erweitern und zu ihrer Entdiskriminierung beitragen“ (Statuten 1987)

4. Massnahmen und Aktivitäten, um dieses Ziel zu erreichen

a) Gegründet wurde der Sappho-Verein 1987, damit die Berliner Soziologin, welche die ersten Spuren zur Schweizer Lesbengeschichte in der Berliner Zeitschrift „Die Garçonne“ entdeckt hatte, diese Geschichte zum Damenclub Amicitia (gegründet 1931 in Zürich) weiter historisch erforschen konnte. Der Sappho-Verein übernahm dabei zwei Funktionen: 1) durch die Vereinsgründung finanzierte er mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden diese Forschung. 2) durch Unterstützung der beiden Autorinnen Ilse Kokula und Ulrike Böhmer bei der Quellensuche in der Schweiz, den ersten Zwischenpublikationen in Zeitschriften/an Tagungen. 3) durch Verlagssuche, der Übernahme von Lektorat und dem Erstellen der Bildvorlagen bei der Publikation des Buches: "Ilse Kokula, Ulrike Bömer: Die Welt gehört uns doch! Zusammenschluss lesbischer Frauen in der Schweiz der 30er Jahre (1991)".

Auf dieser historischen Grundlage konnte dann 28 Jahre später, am 15. September 2015, die Stadtpräsidentin Mauch die Infotafeln zur schwul-lesbischen Geschichte in Zürich an der Brunnengasse 15 sachkundig einweihen.

b) 1993 organisierte der Sappho-Verein auf der Tagungsstätte Boldern bei Zürich (in eigener Verantwortung/Finanzierung) das "2.Symposium deutschsprachiger Lesbenforschung", an dem die Forscherinnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum ihre Ergebnisse präsentierten. Das „1. Symposium deutschsprachiger Lesbenforschung“ hatte 1991 in Berlin stattgefunden.

Der Sappho-Verein gab die Tagungsdokumentation heraus, die im eFeF-Verlag erschien: "Querfeldein – Beiträge zur Lesbenforschung. Hg: M.Marti, A.Schneider, I.Sgier, A.Wymann (1994)"

c) Im Jahr 2002 konzipierte und erarbeitete der Sappho-Verein für die Ausstellung "Unverschämt - Lesben und Schwule, gestern und heute" (Oktober 2002 bis Januar 2003 im Stadthaus Zürich) den gesamten Teil zu den Lesben und arbeitete mit am Gesamtkonzept und am Rahmenprogramm, machten auch selbst Ausstellungsführungen: alle Arbeiten unbezahlt.

d) Eine Reihe von Büchern zu Lesbenforschung, Lesbengeschichte und Lesbenliteratur wurde finanziell und kommunikativ unterstützt:

- Die Literaturanthologie "Sappho küsst Europa. Geschichten von Lesben aus 20 Ländern. Hg.: Madeleine Marti und Marianne Ulmi (1997)". Darin sind auch die Texte von drei Zürcher Autorinnen publiziert: Esther Spinner, Nicole Müller und Kristin T. Schnyder.
- Publikation einer ethnologischen Forschungsarbeit zum Frauenzentrum Zürich: Karin Moser: „Hier muss ich mich als Lesbe nicht erklären“ Ethnographische Zugänge zur Lesbenkultur im Frauenzentrum Zürich. (Zürcher Beiträge zur Alltagskultur, Zürich 2001)"
- Publikation einer Foto-Ausstellung und drei historischen Texten zum Frauenzentrum Zürich: "frauen im zentrum – Fotos und Texte aus 30 Jahren Frauenzentrum Zürich. Hg.: Madeleine Marti, Sabine Rock, Katrin Simonett. (eFeF Verlag, 2005)"
- Die Publikation der Studie zur Verfolgung lesbischer Frauen in Oesterreich der Berliner Historikerin Claudia Schopmann wurde finanziell unterstützt: "Verbotene Verhältnisse – Frauenliebe 1938- 1945. (1999)"



e) "Lesben im Gespräch" war der Titel einer Veranstaltungsreihe, welche der Sappho-Verein 2009/2010 im Rosengarten/Kino Uto durchführte. Wissenschaftlerinnen (Prof. Marianne Regard und Prof. Willemijn de Jong), Musikerinnen (Prof. Eva Rieger und Dirigentin Monica Buckland), eine Autorin (Esther Spinner) und Politikerinnen (Stadtpräsidentin Corine Mauch und Nationalrätin/Europarätin Doris Stump) wurden von Corinne Rufli und Madeleine Marti befragt und gaben Auskunft.

f) Mit „Lesbenspaziergänge in Zürich“ wurde der Sappho-Verein 2015 mit einem neuen Format aktiv. Inzwischen gibt es drei thematische Lesbenspaziergänge zur Geschichte und Kultur von Lesben in Zürich, die jeweils im Sommer öffentlich ausgeschrieben und durchgeführt werden. Zudem wurden drei weitere Spaziergänge zu besonderen Anlässen entwickelt.

g) Den Schritt in die online-Vermittlung wurde 2016 gestartet mit der Gründung des L-Wiki.ch, dem Wiki zur Lesbengeschichte der Schweiz, initiiert von Natalie Raber. Das L-Wiki.ch wird finanziert und inhaltlich aufgebaut vom Sappho-Verein. Inzwischen gibt es über 700 Seiten im L-Wiki.ch und diese werden weiter ausgebaut.

f) Die einzige Lesben-Zeitschrift aus der Schweiz, die von 1975 bis 2004 in Zürich erschien unter folgenden Namen "Lesbenfront / Frau Ohne Herz / die / Skipper" wurde 2017 digitalisiert und online gestellt von „E-Periodica. Schweizer Zeitschriften online“ der ETH Zürich. Dank Initiative, Organisation (Bereitstellen der Zeitschriften) und finanzieller Unterstützung vom Sappho Verein.

g) Für ihr Dissertationsprojekt zu „Handlungsspielräume frauenliebender Frauen von der Nachkriegszeit bis zur Lesbenbewegung der 1970er-Jahre in der Schweiz“ erhielt die Historikerin Corinne Rufli 2018 einen Unterstützungsbeitrag. Seit 2020-2024 arbeitet sie nun unter der Leitung von Prof. Patricia Purtschert am IZFG der Universität Bern an einem Nationalfondsprojekt.

h) Mit finanzieller Unterstützung des Sappho-Vereins wurde 2022 eine Lesbengeschichte aus den 1950er Jahren als Buch publiziert: "Ida Erne: Anders als die Andern. Eine lesbische Liebesgeschichte aus den 1950er Jahren. Hg.: Madeleine Marti (2022)" Ida Erne aus dem Aargau hat den grösseren Teil ihres Lebens in Zürich Oerlikon gelebt, als Serviceangestellte, Handelsreisende, Rentnerin. Ihre Biografie ist im Nachwort beschrieben.

i) Für ein deutsch-schweizerisches Filmprojekt mit lesbischer Thematik "Und dass man ohne Täuschung zu leben vermag" von Katharina Lisa Lüdin, Schweizer Regisseurin, machte der Sappho-Verein eine Spendensammlung um das Projekt der Zürcher Produktionsfirma „Contrast Film“ zu unterstützen. Gerade im Film sind Lesben in der Schweiz kaum zu sehen.

5. Wodurch fördert Ihre Organisation / Ihr Projekt die Gleichstellung von Frau und Mann und/oder die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans und intergeschlechtlichen Menschen?

Der Sappho-Verein setzt sich für die Erforschung und Sichtbarmachung der Geschichte und Kulotur von lesbischen Frauen in der Schweiz ein, insbesondere in Zürich. Die einzelnen Projekte sind in Kasten 4 detailliert beschrieben.

Hier die Übersicht:

Der Sappho-Verein setzt sich ein durch die

- inhaltliche Erarbeitung
- Organisation von Projekten
- die finanzielle Unterstützung durch Vereinsbeiträge und Gesuchstellungen

Namentlich hat der Sappho-Verein folgendes ermöglicht:

- Grundlagenforschung zur Lesbengeschichte und Literatur
- Buchpublikationen
- Lesbenspaziergänge in Zürich
- Ausstellung im Stadthaus "Unverschämt - Lesben und Schwule gestern und heute"

mitkonzipiert und realisiert (

- L-Wiki - das Wiki zur Schweizer Lesbengeschichte (seit 2016)
- Beiträge an Forschungsprojekte, Buchpublikationen und Filmprojekte

6. Welchen Bezug haben Ihre Aktivitäten **zur Stadt Zürich**?



Der Sappho-Verein ist in Zürich aktiv. Fast alle Forschungen und Publikationen, sowie alle Lesbenspaziergänge, die Ausstellung und die Digitalisierung der Lesbenfront bezieht sich inhaltlich auf die Stadt Zürich - das Zentrum der Schweizer Lesben. Das L-Wiki.ch will sich online auf die ganze Schweiz beziehen, doch ein grosser Teil ist wiederum in Zürich zu finden.

7. Finanzen Geben Sie in ungefähren Zahlen an, wie Sie Ihre Organisation / Ihr Projekt finanzieren

Finanzplan des Projekts und / oder Jahresbudget Ihrer Organisation	in Franken	in Prozent
Total		100 %
Private Gelder (z. Bsp. von Stiftungen, Spenden)	4000	%
Öffentliche Gelder (z. Bsp. Gemeinden, Kantone, Bund, Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz, Subventionen)	0	%
Eigenmittel (z. Bsp. Teilnahmegebühren)	1000	%
Anderes (z. Bsp. Lotterie-Fond)	0	%

Achtung: Organisationen / Projekte, die mehrheitlich durch öffentliche Gelder finanziert werden, sind nicht teilnahmeberechtigt!

8. Preisgeld: Wenn Sie den Gleichstellungspreis gewinnen – wofür möchten Sie das Preisgeld einsetzen?

- Mit dem Preisgeld möchten wir aktiv umsetzen
- Eine Reihe von Veranstaltungen zu „Lesben und Literatur“ in Zürich
 - Den Ausbau des L-Wiki.ch, des Schweizer Lesben-wikipedia vorantreiben
 - Die Entwicklung neuer Lesbenspaziergänge, als nächstes einer zum Quartier Zürich Oerlikon
 - Bei Anfragen zur Unterstützung und Sichtbarmachen von Lesbenkultur (Literatur, Film etc.) finanzielle Unterstützung leisten können.
 - Wir möchten grundsätzlich neue Projekte unterstützen können, wenn wir dazu angefragt werden oder wenn wir selbst auf ein neues Thema stossen.
 - Das Projekt Lesbenarchiv Schweiz gründen in Zusammenarbeit mit Schwulenarchiv und Sozialarchiv: dafür jüngere Frauen suchen, deren Aufbauarbeit dank des Geldes etwas bezahlt werden können

9. Haben Sie sich bereits für den Gleichstellungspreis beworben?

Nein Ja, und zwar im Jahr / in den Jahren

Bitte fügen Sie Ihrem Bewerbungsdossier folgende weiteren Unterlagen bei und senden die Bewerbung elektronisch an gleichstellungspreis@zuerich.ch:

- Begründung der Bewerbung (max. 1 A4-Seite)
- Aktuellste Jahresrechnung, Budget 2023 bzw. Finanzierungsplan für das Projekt
- Weitere Informationen zur Organisation / zum Projekt in Form von Flyern, Projektbeschrieben, Jahresberichten o.a. (soweit vorhanden)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!